

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

priesterlicher Weisheit und Willkür sich demütig zu unterwerfen. Damit dies den Deutschen leichter ankommen solle, stellt man ihm in Predigt und Schrift Beispiele vor Augen, denen er nachahmen soll: die sogen. „Heiligen“ des römischen Kalenders. Wie grundverschieden sind aber diese „Muster“ von den herrlichen Gestalten der Sage und Geschichte unseres deutschen Volkes! Das waren Helden von Kraft und Saft, von Mut und Tapferkeit, die sich des Lebens freuten, das Recht der eigenen persönlichen Freiheit verfochten, für Ideale auf allen Gebieten menschlichen Wissens und Könnens ihre Kräfte einsetzten, sich hineinstürzten in die Wellen und Wogen des öffentlichen Lebens, um zu arbeiten für das gemeinsame Wohl, für Freiheit und Fortschritt. Anstatt dieser Heldengestalten bietet die römische Kirche dem Deutschen zur Nachahmung Männer und Frauen, deren ganzes Leben sich entweder hinter Klostermauern in einer deutschem Empfinden gänzlich fremden Abgeschlossenheit von der Welt und ihrem Treiben abspielte, oder in reiner „Beschaulichkeit“ (zu deutsch „Nichtstun“) verfloß, denen als oberste Regel galt, die Welt und ihre Freuden und Aufgaben zu verachten und zu hassen, die, wie z. B. die Jesuiten, die Vernichtung der Freiheit — Freiheit des Willens, Freiheit der Erkenntnis, Freiheit des Schaffens — als höchstes Gesetz verkündeten, nach deren Lehre „der Mensch werden soll, als ob er ein Leichnam wäre, der sich auf jede Seite wenden und auf jede Weise mit sich verfahren läßt“, oder es werden als „Musterbeispiele“ auch recht sonderbare Heilige empfohlen, wie z. B. der „Lausheilige“, ich glaube Josephus Labre hat er geheißzen, der durch die sorgsame Pflege und Wartung dieser graugrünen niedlichen Tierchen auf seinem ganzen Leibe und durch das geduldige Ertragen des Juckreizes, welchen ihm die Tierchen mit ihren Blutzanzapfungen verursachten, einen besonders hohen Grad christlicher Tugend und Heiligkeit erreicht hat.

Diese römische Form des Christentums mit seinem Glaubens- und Gewissenszwang, mit seiner Weltflucht und Möncherei (die arianischen Germanen kannten das Mönch- und Nonnentum nicht), mit seiner sich selbst kasteienden Tugend- und Frömmigkeitslehre hat die deutsche Eigenart bis in ihre Wurzeln geschädigt und — verdorben. Das haben viele ernste deutsche Denker empfunden und versucht, das Evangelium, die Frohbotschaft Christi, die das deutsche Volk nun einmal angenommen hatte und von dem es sich nicht mehr trennen konnte, aus der römischen Umhüllung herauszuholen und der deutschen Eigenart entsprechend dem Volke zu bieten. Freilich wurden diese Geistesgewaltigen von der römischen Kirche als „Ketzer“ bezeichnet und, da sie noch die ganze Macht in den Händen hatte, unterdrückt und gerichtet. Aber der Geist dieser Männer lebte fort und fand besonders in Martin Luther den richtigen Vorkämpfer. Sein Verdienst ist es, auf deutschem Boden die erste romfreie deutsche Kirche geschaffen zu haben, die allmählich mit der „römischen“ Form des Christentums brach. Aber auch an Bestrebungen, eine deutsche katholische romfreie Kirche zu schaffen, hat es nicht gefehlt. Die Versuche unseres großen Volkskaisers Josef II. sind bekannt. Sie scheiterten aber an der kurzen Regierung des Kaisers und an der damals noch allmächtigen Reaktion. Im Jahre 1786 versuchten es in der sogen. Emser Punktation der Erzbischof von Salzburg und die drei geistlichen Kurfürsten von Mainz, Köln und Trier, aber die anderen deutschen Bischöfe fanden es angemessener, dem Papste zu gehorchen. Im Jahre 1844 entstand in Deutschland, angefaßt durch die Wallfahrt zu „h. Roß“ in Trier, die sogen. deutsch-katholische Bewegung. Aber auch sie führte zu keinem Ziele, weil sie planlos und zu oberflächlich angelegt war. Als im Jahre 1870 die bekannte neue Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit als Glaubenssatz für die Katholiken aufgestellt wurde, hat sich vornehmlich die deutsche Wissenschaft dagegen erhoben, es kam zur Gründung der alt-katholischen Kirche, welche dem deutschen Volke eine von Uberglauben und Politik gereinigte, auf demokratischer Grundlage aufgebaute katholische